VI. Die Friedenssonne belebt die Hoffnung.

Hans Egede trug sein jüngstes Kind, als es nicht mehr gehen konnte, durch die Straßen von Bergen auf dem Arm. Den dritten Sohn führte die Mutter an der Hand, um ihm sein Weitergehn zu erleichtern. Die beiden ältesten Kinder gingen den Eltern zur Seite. Vorübergehende schauten sie neugierig und auch mitleidig an, weil sie glaubten, daß es Verunglückte wären, welche die Noth von ihrem Wohnorte vertrieben hätte, die in der Hauptstadt ihre Zuflucht suchten. Man forschte sie um so mehr an, weil man sie nicht für Menschen gemeinen Standes, sondern Egede, nach seiner Kleidung zu urtheilen, für einen Prediger hielt. Wer mag der Mann sein, so fragten einige Vorbeigehende laut, den man für einen Geistlichen halten muß? — Ja, sagte Egede, ich bin ein Prediger und mein Name ist Hans Egede. — Nun hieß es an vielen Orten: der Prediger Hans Egede ist mit seiner Familie in Bergen eingezogen. — Je, sagten Andere, das ist ja der Schwärmer, der nach Grönland gehn und, zur Strafe seiner Thorheit, sich und den Seinen den Kopf einschlagen lassen will.